

AUSSTELLUNG IN DER STADT- BIBLIOTHEK BRAUNSCHWEIG

Gedenkstätte
Deutscher
Widerstand

FÜR FREIHEIT UND REPUBLIK!

Das Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold im Kampf
für die Demokratie 1924-1933

10. bis 30. August 2024, Montag bis
Freitag 10 bis 19 Uhr, Samstag 10 bis 13 Uhr

Gedenkstätte
Deutscher
Widerstand

Stadt Braunschweig
Fachbereich Kultur und Wissenschaft



Stadt  **Braunschweig**
Fachbereich Kultur und Wissenschaft



Bezirksverband
Braunschweig e. V.

**Arbeit und
Leben**
NIEDERSACHSEN



POLIZEIDIREKTION
BRAUNSCHWEIG

FÜR FREIHEIT UND REPUBLIK!

Eine Ausstellung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand über den Kampf für die Demokratie 1924-1933



SEIT 1924

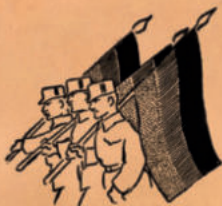
Heute fast vergessen, war das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in der Weimarer Republik stark präsent. Gegründet wurde die Vereinigung 1924, um die noch junge Demokratie zu festigen. Die Parteien der „Weimarer Koalition“ – SPD, Linksliberale und katholisches Zentrum – unterstützten sie. Zu den Mitgliedern zählte der spätere SPD-Vorsitzende Kurt Schumacher und der erste Bundespräsident Theodor Heuß – sowie die Braunschweiger Gerhard von Frankenberg und Horst Baerensprung.

Gleichermaßen von Kommunisten wie Nationalsozialisten gehasst, wurde die Vereinigung 1933 verboten. Gezeigt wird die wechselvolle Geschichte des Reichsbanners, welches sich heute, ebenso wie damals, überparteilich für die Stärkung der Demokratie einsetzt.

Schwarz-Rot-Gold

Nur unter diesen Farben

wird nicht mit Gewalt, sondern nach
Recht und Gesetz regiert, jedermann
nach seinem Wert geschätzt, nicht
nach adliger Herkunft oder gar
nach Religion und Rasse gefragt!
bewahren wir uns und unsere Kinder vor
der Rückkehr von Hunger und Elend!
kann die Einigung mit den öster-
reichischen Brüdern gelingen!



RAHMENPROGRAMM ZUR AUSTELLUNG

Montag, 12. August, 19 Uhr

Die Geschichte der Justizvollzugsanstalt in Wolfenbüttel

„Nun bin ich schon 7 Monate im Gefängnis in Einzelhaft, [...]“ schrieb Otto Thielemann, SPD-Landtagsabgeordneter und Zeitungsredakteur, aus dem Braunschweiger Rennelberg-Gefängnis an seine Tochter Lotti im Dezember 1933. Welche Bedeutung hatte die Justiz und der Strafvollzug zur Ausschaltung politischer Gegner im Nationalsozialismus?

Referentin: Martina Staats, Leiterin der Gedenkstätte in der JVA-Wolfenbüttel,

Ort: Volkshochschule Braunschweig, Alte Waage 15

Mittwoch, 14. August, 19 Uhr

Georg Eckert – Reichsbannermann und Gründer des Internationalen Schulbuchinstituts

Seine frühen politischen Prägungen erhielt Eckert im Berlin der späten Weimarer Republik in den sozialistischen Vorfeldorganisationen sowie im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Darüber liest Heike Christina Mätzing, unterstützt von Dieter Dowe, aus ihrer Biographie „Georg Eckert (1912-1974). Von Anpassung, Widerstand und Völkerverständigung“.

Referentin: Dr. Heike Chr. Mätzing, TU-Braunschweig,

Ort: Bildungsvereinigung Arbeit und Leben, Gewerkschaftshaus, Wilhelmstr. 5

Montag, 19. August, 11 Uhr

Rundgang in der Gedenkstätte JVA-Wolfenbüttel

Das Strafgefängnis Wolfenbüttel war die zentrale Haftstätte im früheren Freistaat Braunschweig.

Die Dauerausstellung verdeutlicht in den Kapiteln Strafvollzug, Hinrichtungen, Befreiung sowie Kontinuitäten und Brüche die Zeit des Nationalsozialismus für den Strafvollzug. Kuratorin Martina Staats erläutert in dem Rundgang das Ausstellungskonzept, Hintergründe zu Objektauswahl und Einsatz der digitalen Elemente.

Ort: Gedenkstätte JVA-Wolfenbüttel,
Wolfenbüttel, Ziegenmarkt 10

Montag, 19. August, 19 Uhr

Die Justiz nach der Machtübernahme 1933

Im Frühjahr 1933 gelang den Nationalsozialisten in Kürze ihre Machtdurchsetzung. Welche Rolle spielte dabei die Braunschweiger Justiz? Politisch missliebige Juristen wurden entlassen. Von Anfang an setzten die Nationalsozialisten das Strafrecht gegen den politischen Gegner ein. Vor dem neu geschaffenen Sondergericht mussten sich in den ersten Monaten der NS Zeit vor allem Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschafter verantworten. Auch die Stahlhelmaktion vom März 1933 hatte ein gerichtliches Nachspiel.

Referent: Dr. Hans-Ulrich Ludewig,
ehem. TU-Braunschweig

Ort: Volksfreundhaus, Schloßstraße 8,
3. Etage, Heinrich-Jasper-Saal

Mittwoch, 21. August, 17.30 Uhr

Besichtigung der Wanderausstellung

Mittwoch, 21. August, 19 Uhr

Populismus und Radikalismus als Bedrohung für die liberale Gesellschaftsordnung?

Gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung als Ausrichter ist zu hinterfragen, wie wir den Entwicklungen entgegenwirken können.

Ort: Volkshochschule Braunschweig
Alte Waage 15, (Speicher)

Samstag, 24. August, 15 Uhr **Ortsbesichtigungen – Stadtführung**

„Geschichte erlebbar machen“ ist das Motto dieses Rundganges. Wer an den Schauplätzen historischer Ereignisse in Braunschweig von Hagenmarkt bis zum Nußberg steht, bemerkt, dass das „Damals wie Heute“ auch Gemeinsamkeiten haben.

Leitung: Dirk Loeben, CDU-Kreisverband Braunschweig,

Treffpunkt: Treppe an der Stadtbibliothek, Braunschweig, Schloßplatz 1

Montag, 26. August, 19 Uhr **Königsutter – eine Kleinstadt wird nationalsozialistisch**

In Königsutter stand eine starke Arbeiterschaft den Bürgerlichen gegenüber. Vor dem 30. Januar 1933 hatte die NSDAP nur 63 Mitglieder. Dennoch ergriffen sie in kurzer Zeit auch in Königsutter die Macht. Höhepunkte waren u.a. die beiden Bücherverbrennungen. Der Referent trägt aus seinem Buch „Von Hindenburg bis zur Bücherverbrennung“ vor.

Referent: Dr. Diethelm Krause-Hotopp, ehem. TU-Braunschweig,

Ort: Arbeiter Wohlfahrt, Bezirk BS, Braunschweig, Peterskamp 21

Mittwoch, 28. August vormittags **Angebot für Schulklassen: Von Ereignissen an der TU-Braunschweig in den 1930er Jahren**

Neben diesem Termin besteht die Möglichkeit den Vortrag, Power-Point unterstützt in der Schule anzubieten.

Referent: Prof. Dr. Michael Wettern, ehem. TU-Braunschweig

Anfragen: SPD-Bezirk Braunschweig, Schloßstr. 8, Telefon: 0531 480 98-0

Mittwoch, 28. August 18 Uhr

Umgang der SPD mit Widerstand und Verfolgung

Der Vortrag richtet den Blick auf die Auseinandersetzung der Nachkriegs-SPD mit den Widerstands- und Verfolgungserfahrungen ihrer eigenen Mitglieder zur Zeit des Nationalsozialismus. Mit einem „Gestus der Bescheidenheit“ und der Annäherung an ein Narrativ, das den Aufstand des 20. Juli in den Mittelpunkt rückte, trug die SPD in den 1950er und 1960er Jahren selbst zur Marginalisierung des sozialdemokratischen Widerstandes bei.

Referentin: Dr. Kristina Meyer,
Bundeskanzler Willy-Brandt-Stiftung, Berlin,

Ort: Volksfreundhaus, Schloßstraße 8,
3. Etage, Heinrich-Jasper-Saal

Donnerstag, 29. August, 19 Uhr

Finissage: „Klagges – Verbrecher im Hintergrund“

In der Gedenkstätte für das KZ-Außenlager Braunschweig wird der Abschluss der Begleitveranstaltungen stattfinden. Ein Themenbereich, der auch heute nach beinahe 75 Jahren immer wieder in Diskussionen angeführt wird, wenn es um Nationalsozialismus in Braunschweig geht, Dietrich Klagges. Von Januar bis April 1950 stand er vor dem Gericht und wurde zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt. Und wie ging es weiter?

Ort: Gedenkstätte Schillstraße,
Braunschweig, Schillstraße 25

Die Veranstaltungen sind öffentlich.
Der Eintritt ist frei.
Spenden sind willkommen.

FREITAG, 9. AUGUST 2024
AB 16.30 UHR



Eröffnung in der Stadtbibliothek

1. Begrüßung durch das Ausstellungsteam

Siegfried Rackwitz

2. Grußwort des lokalen Schirmherrn

Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum

3. „Reichsbanner-Lied“

Chor der Gauß-Schule, Braunschweig

4. Einführung: Für Freiheit und Republik!

**Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
im Kampf für die Demokratie 1924 bis 1933“**

Wolfgang Kopitsch, Historiker, Hamburg

5. Grußwort

Thomas Bodendiek, Leiter der Polizeiinspektion
Braunschweig

Anschließend:

Besichtigung der Ausstellung und
Austausch untereinander

INFORMATIONEN ZUM PROJEKT

10. bis 30. August: Ausstellung Für Freiheit und Republik!

Stadtbibliothek, Schloßplatz 1, 38100 Braunschweig,
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 13 Uhr

Führungen in der Ausstellung für Schulklassen:
dienstags 13., 20. und 27. August
jeweils 9.30 und 11.30 Uhr

Anmeldung erforderlich:

SPD-Bezirk Braunschweig, Tel. 0531 480 98-0

**Die Ausstellung in Braunschweig wird ermöglicht
durch eine lokale Kooperation von:**

REICHSBANNER SCHWARZ-ROT-GOLD
BUND AKTIVER DEMOKRATEN E.V.



Regionalgruppe Süd-Niedersachsen



Niedersächsisches
Landesarchiv



Gedenkstätte
in der JVA
Wolfenbüttel

Stiftung
niedersächsische
Gedenkstätten



KONRAD
ADENAUER
STIFTUNG



Stadtbibliothek
Braunschweig



Gaußschule
Gymnasium am Löwenwal
Braunschweig



MARTIN
KATHARINUM
mk



Volkshochschule
Braunschweig GmbH



Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.

Regionalgruppe Braunschweig

Fritz
Bauer
Freundeskreis

